

So verstehen wir uns! Von der Wolfssprache zur Giraffensprache Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten für ein gutes Miteinander

Stand: 08.02.2022

Jahrgangsstufen	1/2
Fach/Fächer	Heimat- und Sachunterricht – Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft Heimat- und Sachunterricht – Lernbereich 2: Körper und Gesundheit
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<p><u>Soziales Lernen</u></p> <p>Im Sinne der obersten Bildungsziele der Bayerischen Verfassung achten die Schülerinnen und Schüler die Würde anderer Menschen in einer pluralen Gesellschaft. Sie gestalten Beziehungen auf der Grundlage von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Toleranz und Selbstbestimmtheit.</p> <p><u>Sprachliche Bildung</u></p> <p>[...] Durch die Versprachlichung eigener und fremder Gedanken in Wort und Schrift fördern die Schülerinnen und Schüler die Begriffsentwicklung und festigen ihr Sprachhandeln. Sie halten die Regeln der Standardsprache als verbindlicher Norm ein, um verständlich und situationsangemessen kommunizieren zu können, und bedienen sich einer treffenden, angemessenen und wertschätzenden Ausdrucksweise.</p> <p><u>Werteerziehung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler begegnen in einer offenen und globalisierten Gesellschaft der Vielfalt von Sinnangeboten und Wertvorstellungen. Sie setzen sich mit den verschiedenen Antworten auf Sinnfragen auseinander, um in politischen, religiösen und sozialen Zusammenhängen zu eigenen, reflektierten Werthaltungen zu finden. Das christliche Menschenbild und die daraus abzuleitenden Bildungs- und Erziehungsziele sind Grundlage und Leitperspektive für die Achtung vor dem Leben und vor der Würde des Menschen. Die Schülerinnen und Schüler respektieren unterschiedliche Überzeugungen und handeln aufgeschlossen und tolerant in einer pluralen Gesellschaft.</p>
Selbstverständnis des Faches Heimat- und Sachunterricht und sein Beitrag zur Bildung	<p>Die Bedeutung von Heimat ergibt sich für Kinder [...] aus ihren sozialen Beziehungen. Der Familie kommt hier ein besonderer Stellenwert zu. In der Grundschule festigen die Schülerinnen und Schüler ihre emotionalen Beziehungen zur heimatlichen Umgebung. Dazu gehör[t] [...] die Beschäftigung mit sozialen und politischen Strukturen (z. B. Familie, Klasse, Heimatgemeinde) [...]. Im Austausch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern [...] erfahren die Kinder, dass die Lebensbedingungen und die Lebensgestaltung Einzelner sehr unterschiedlich sein können. Hierbei erweitern sie ihren persönlichen Horizont, tolerieren und achten die Individualität ihrer Mitmenschen und erkennen, dass in deren Anderssein auch für sie selbst eine Bereicherung liegt. [...] Der Heimat- und Sachunterricht bietet vielfältige Gelegenheiten, [...] die Einzigartigkeit jedes</p>



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Grundschule
Heimat- und Sachunterricht, Jahrgangsstufen 1/2

	<p>Menschen, die Vielfalt und den Wandel in unserer Gesellschaft zu erleben sowie einen Grundbestand an möglichen Werten zu erkennen. Auch erwerben die Kinder Wissen um die eigene körperliche und seelische Entwicklung [...]. Die Kompetenzerwartungen und Inhalte des Fachlehrplans für Heimat- und Sachunterricht tragen zur Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Bildung macht ganz wesentlich die Identität und Persönlichkeit eines Menschen aus. Bildung zeigt sich in solidarischem und verantwortungsvollem Handeln in der natürlichen, kulturellen, sozialen [...] Umwelt und setzt einen bewussten, reflektierten und verständigen Umgang mit erworbenen Kompetenzen voraus.</p>
Zeitraumen	ca. 8 Unterrichtszeiteinheiten (à 45`)
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">- Bildimpulse „Giraffe“ und „Wolf“- vier unterschiedliche Situationskarten zur Interaktion des Wolfs mit anderen Tierkindern einer Schulklasse (Situationsbeschreibungen siehe unten in der Aufgabe)- Stabpuppen aus Pappe und Holzspießen: Wolf, Giraffe, Schaf, Hase, Hahn (siehe Videos). Die Videos sind auch an den jeweiligen Stellen im Aufgabenbeispiel verlinkt. Die Links sind führen zur Mebis Lernplattform und dort direkt zu den Videos. Der Einschreibeschlüssel lautet Freundlichkeit. Er ist bei den Schülern einzutragen.- Tablets für die Gruppen zum Filmen

Kompetenzerwartungen und Inhalte

HSU 1/2 Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft

1.1 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- versetzen sich in fremde Rollen und Positionen und nehmen eine Situation aus unterschiedlichen Blickwinkeln wahr.
- benennen eigene Interessen und Bedürfnisse sowie die anderer Personen und berücksichtigen diese beim Zusammenleben in der Klasse.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Leben in der Klassengemeinschaft (z. B. [...] Konflikte und ihre Lösungen)

HSU 1/2 Lernbereich 2: Körper und Gesundheit

2.2 Gefühle und Wohlbefinden

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- drücken eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen aus und gestehen solche auch anderen zu.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- meine Gefühle [...]

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 2. Jahrgangsstufe

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sich selbst in ihrer jeweiligen Rolle in unterschiedlichen Gemeinschaften: [...] Klasse und Schule.
- [Die Schülerinnen und Schüler] unterscheiden zwischen menschlichen Grundbedürfnissen [...], [...] indem sie ihre eigenen Erfahrungen bedenken.

Hinweise auf Sequenzeinbettung:

1. Kennenlernen der Giraffe- und Wolfsprache
2. Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
3. Bedürfnisse und Gefühle stehen in Verbindung
4. Bedürfnisse als Schlüssel zur Konfliktlösung
5. Konflikte lösen Schritt für Schritt
6. Zauberwörter helfen für ein respektvolles Miteinander
7. So verstehen wir uns! – Von der Wolfssprache zur Giraffensprache
8. Wir besprechen Streitsituationen anhand von Rollenspielen

Prozessbezogene Kompetenzen des Fachprofils Heimat- und Sachunterricht

<p>Kommunizieren und präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre individuell gedrehte Kurzfilmsituation zu freundlicher Kommunikation. Mithilfe eines Tablets und der Stabfiguren erstellen die Kinder zwei kurze Schulsituationen und fühlen sich sowohl in die Giraffen-, als auch in die Wolfsprache ein. Dabei wenden sie die in den letzten Unterrichtseinheiten gelernten Fachbegriffe bzw. die Giraffensprache und Wolfsprache an. Sie fassen ihre Überlegungen und Erkenntnisse zusammen, dokumentieren und präsentieren diese.</p>
<p>Eigenständig und mit anderen zusammen erarbeiten</p>	<p>In Gruppenarbeit erarbeiten die Kinder ihre ausgewählten Situationen aus dem Schulalltag. Dabei planen sie durch Kooperation und Austausch ihr eigenes Vorhaben eigenständig und entscheiden, wie sie bei dem Kurzfilmdreh vorgehen und welches Kind welche Aufgaben übernimmt. Sie führen ihre Arbeitsschritte in eigener Planung durch und reflektieren am Ende darüber.</p>
<p>Handeln und umsetzen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kreieren mit Hilfe von Tablets zwei Kurzfilme.</p>
<p>Erkennen und verstehen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Unterschied zwischen der Giraffen- und der Wolfsprache. Sie wenden ihr gewonnenes Wissen an, indem sie zwei Situationen in Gruppenarbeit mit Stabpuppen nachspielen und mit Hilfe der Videofunktion auf ihren Tablets aufnehmen. Das Durchführen beider Situationen ermöglicht es ihnen, zu erkennen, dass die Giraffensprache freundlicher und konfliktfreier ist als die aggressive Wolfsprache.</p>
<p>Reflektieren und bewerten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen über die präsentierten Kurzfilme. Dabei begründen sie ihre Bewertungen zu den Filmen. Die Zusammenarbeit in der Gruppe wird ebenfalls reflektiert.</p>

Auch eine weniger gelungene Gruppenarbeit sollte besprochen und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Aufgabe/ Aufgaben

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in kleinen Gruppen szenisch dargestellte Situationen, in denen sich Schulkinder typischerweise befinden, auf ihre Kommunikationsmuster hin. Sie produzieren mithilfe von Stabpuppen und Tablets Kurzfilme, die die Szenen beispielhaft in freundlicher und zur Abgrenzung auch in unfreundlicher Kommunikation zeigen. Sie präsentieren ihre Videos der Klasse und reflektieren sie.

Mögliche kompetenzorientierte Impulse

- Informiert euch über die Situation, in der der Wolf und das andere Tierkind gerade sind. Überlegt wie es dem Wolf und wie es dem anderen Tierkind dabei geht. Besprecht, welche Bedürfnisse des Wolfs möglicherweise nicht erfüllt sind.
(Hinweis: Lernvoraussetzung sind die in der Sequenz genannten Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen Bedürfnissen und Gefühlen und die Möglichkeiten, diese angemessen zu äußern.)
- Fühlt euch in die vorgegebene Situation ein und spielt diese mithilfe der Stabpuppen.
 1. Szene: Die Tierklasse ist beim Sport. Bei einem Spiel konnte Heribert der Hahn nicht schnell genug ins Ziel gelangen. Daher hat seine Gruppe das Spiel verloren. Da sagt Heribert der Hahn: „Puh, tut mir leid, ich habe alles gegeben!“ Die Gruppe ist traurig, dass sie verloren hat. Da kommt der Wolf: „Du bist schuld, dass wir verloren haben!“
 - Mögliche unerfüllte Bedürfnisse: Verständnis, Anerkennung, Freundschaft, Zugehörigkeit
 2. Szene: Die Tierklasse ist im Sitzkreis und erzählt vom Wochenende. Ali Affe erzählt ganz stolz: „Ich habe so viel erlebt, ich werde euch jetzt alles erzählen, was ich noch weiß ... am Freitag habe ich mit meinem Bruder ein großes Bananeneis gegessen und danach haben wir ...“ Doch da unterbricht ihn der Wolf: „Musst du immer so viel reden!?“
 - Mögliche unerfüllte Bedürfnisse: Freundschaft, Rücksicht, Zugehörigkeitsgefühl, Geborgenheit, Anerkennung
 3. Szene: Die Tierkinder haben Kunstunterricht. Sie sollen ein Bild mit einem schwarzen Stift nachmalen. Hoppel Hase öffnet sein Mäppchen und denkt sich: „Super, diese Aufgabe wird mir bestimmt Spaß machen.“ Doch da beugt sich der Wolf zum Hasen und sagt: „Gib mir mal deinen Stift! Ich finde meinen nicht mehr.“
 - Mögliche unerfüllte Bedürfnisse: Freundschaft, Zugehörigkeitsgefühl, Anerkennung
 4. Szene: Die Tierkinder haben große Pause. Schaf Sascha möchte mit dem Wolf etwas spielen und geht ihm hinterher: „Komm, lass uns zusammenspielen!“ Doch der Wolf schreit: „Du nervst! Lauf mir nicht die ganze Zeit hinterher!“
 - Mögliche unerfüllte Bedürfnisse: Freundschaft, Geborgenheitsgefühl, Entspannung, Ruhe, Rücksicht

- Erarbeitet in eurer Gruppe Möglichkeiten einer gewaltfreien bzw. freundlicheren Herangehensweise. Was könnte der Wolf dann sagen?
- Erstellt von euren beiden Situationen ein kurzes Video mit Hilfe der Aufnahmefunktion auf eurem Tablet.
- Sprecht gemeinsam über die erarbeitete szenische Darstellung.

Hinweise zum Unterricht

Diese Sequenz wurde in einer FleGS-Klasse 1/2 durchgeführt. Sie kann bereits früh im Schuljahr stattfinden, da der Fokus auf dem mündlichen Sprachhandeln liegt. Das Aufgabenbeispiel dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler zur gewaltfreien Lösung von potentiellen Streitsituationen unter Kindern im Grundschulalter herangeführt werden. Sie sollen dabei für einen friedlichen und freundlichen Umgang untereinander sensibilisiert werden. Dabei wird auf die Freundlichkeit repräsentierende Giraffensprache von Marshall Rosenberg zurückgegriffen, der als Begründer der gewaltfreien Kommunikation gilt. Der freundlichen Giraffensprache setzt er die aggressive Wolfssprache gegenüber. Den Wolf wählt er als Repräsentanten einer aggressiven Sprache, weil der Wolf ein Raubtier ist, das Feinde hat, sich deshalb ständig bedroht fühlt und schnell angreift. Dass die Schülerinnen und Schüler hier die Angst als Grundgefühl für aggressives Verhalten erkennen, ist eine wichtige Zielrichtung.

Im Vorfeld der Unterrichtsreihe werden deshalb zunächst die Tiere „Giraffe“ und „Wolf“ und deren Eigenschaften genauer ergründet. So wird herausgearbeitet, dass die Giraffe freundlich und deshalb bei anderen beliebt ist. Der Wolf steht für ein aggressives Verhalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun auf ihr Wissen zurückgreifen können, dass aggressives Verhalten oft auf mangelnde Bedürfnissicherung zurückgeht. In einem vorausgehenden Unterricht haben sie in Erfahrung gebracht, dass die Gefühle eines Menschen eng mit seiner Bedürfnissicherung verbunden sind und sein Verhalten bestimmen können. In diesem Zusammenhang konnten die Schülerinnen und Schüler herausfinden, dass unerfüllte menschliche Bedürfnisse unangenehme Gefühle zur Folge haben und zu konfliktgeladenem Verhalten führen können. Dafür sollten sie zunächst Gefühle beschreiben, die für sie in unangenehmen Situationen spürbar werden und daran geknüpfte Bedürfnisse benennen.

Beispiele:

- **Situation 1: Susi darf in der Pause nicht mitspielen.**
Gefühle: *wütend, traurig*
Bedürfnisfrage: *Was wünscht sich Susi? Was braucht Susi?*
Nähe, Freundschaft, Dazugehören
- **Situation 2: Thomas fällt in der Schule alles vom Tisch.**
Gefühle: *beschämt, ängstlich, hilflos, wütend, frustriert*
Bedürfnisfrage: *Was wünscht sich Thomas? Was braucht Thomas?*
Unterstützung/Hilfe
- **Situation 3: Marco hilft Thomas, alles wieder aufzuheben.**
Gefühle: *erleichtert, dankbar, fröhlich*
Bedürfnisfrage: *Welches Bedürfnis wurde erfüllt?*
Unterstützung/Hilfe
- **Situation 4: Ali hat heute kein Pausenbrot dabei.**
Gefühle: *hungrig, hilflos, traurig*
Bedürfnisfrage: *Was wünscht sich Ali? Was braucht Ali?*
Nahrung (Essen/Trinken) / Fürsorge

Im nächsten Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man seine Gefühle und Bedürfnisse angemessen äußern kann. Dafür legt die Lehrkraft Sprachmuster vor, die sie Giraffensprachenschritte nennt:

„Ich bin ... (Gefühl), wenn ... (Beobachtung), weil ich ... (unerfülltes Bedürfnis) brauche / weil mein ... (erfülltes Bedürfnis) erfüllt ist“.

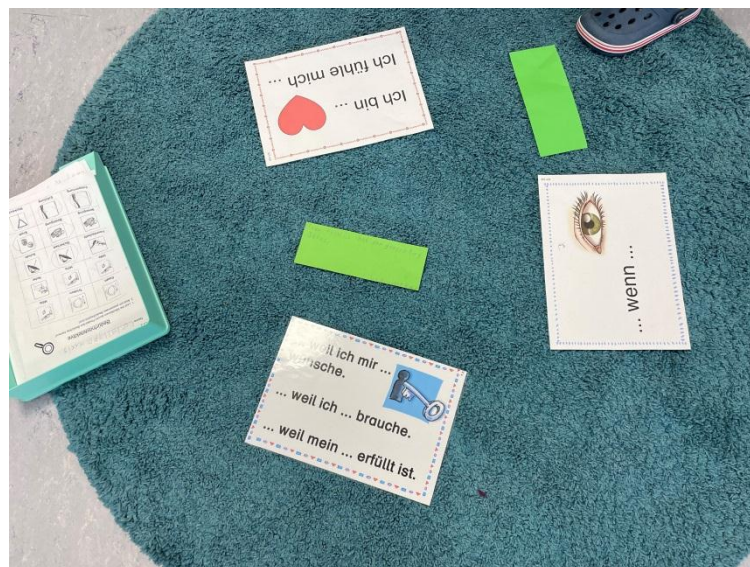


Abb. 1 zeigt die den Schülerinnen und Schülern vorgelegten Sprachmuster für eine freundliche Kommunikation.

Um eine dauerhafte Ergebnissicherung zu ermöglichen, ist die Kontinuität dieses Themas unabdingbar. Es besteht die Möglichkeit, das Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ bei Bedarf wiederaufzunehmen, wenn etwa ein Streit im Klassenverband zu Unzufriedenheit führt oder die Lehrkraft bemerkt, dass der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander nicht freundlich ist. Zum Umgang miteinander können auch regelmäßige Konferenzen durchgeführt werden. Hier können, - wie etwa beim Klassenrat, LIS-Beispiel [„Unsere Wochenkonferenz“](#) -, Situationen aufgegriffen, thematisiert und reflektiert werden.

Auch wenn die Sequenz am Anfang des Schuljahres durchgeführt wird, bedarf es einiger Vorarbeit in der Klasse, um die Kinder an das Thema, in dem es um die Empathiefähigkeit geht, heranzuführen. Damit das Lernen von- und miteinander von Beginn an gut gelingen kann, sollten in den ersten Wochen nach Schulbeginn die Klassenregeln (LIS-Beispiel [„So klappts auch mit den anderen – wir brauchen Klassenregeln“](#)) besprochen und eingeübt werden. Das Einteilen und zuverlässige Durchführen der Klassendienste (LIS-Beispiel [„Klassendienste“](#)) kann das Handeln der Schülerinnen und Schülern im Bereich Alltagskompetenz und Lebensökonomie optimieren und ihr soziales Lernen fördern. Dazu gehören beispielsweise Selbstbeherrschung, Verantwortungsbewusstsein oder Hilfsbereitschaft. Auch erste Themen im Heimat- und Sachunterricht wie etwa „Gefühle“ (LIS-Beispiele [„Umgang mit Wut und Streit“](#), [„Lustig, traurig, wütend? – So viele Gefühle!“](#)), oder „Achtsamer Umgang“ (LIS-Beispiel [„Wir gehen achtsam miteinander um“](#)) sind geeignet, gewaltfreie und freundliche Kommunikation anzubahnen.

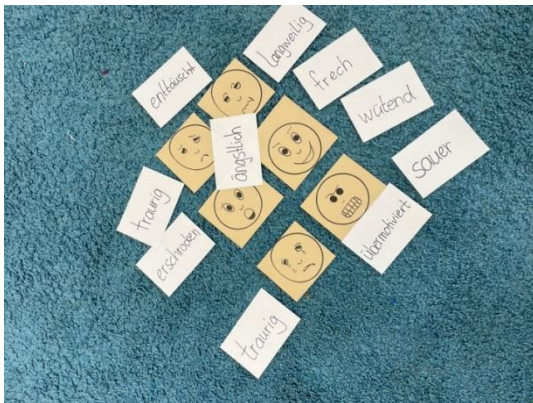
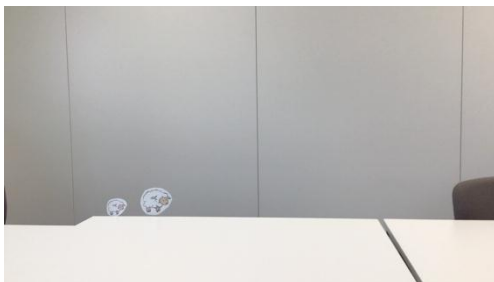


Abbildung 2 zeigt unterschiedliche Smileys als Gesprächsanlass. Hier sollten die Schülerinnen und Schüler zunächst das für sie passende Gefühl nennen. Danach wurde im Plenum diskutiert, ob zu jeder Wortkarte nur ein Bild zugeordnet werden kann, oder auch mehrere Bilder zu einem Gefühlswort passen. Beim Wort „ängstlich“ waren sich die Kinder schnell einig, dass mehrere Gesichtsausdrücke dazu passen.

Im szenischen Spiel kann erprobt werden, Gefühle wahrzunehmen und sie auf verschiedene Art und Weise auszudrücken. Dabei sollte immer der Alltagsbezug der Kinder berücksichtigt werden. Einzelne Konflikte können im günstigsten Fall nun Schritt für Schritt gelöst, Wünsche und Bitten geäußert und auch Zauberwörter – wie etwa „Bitte“, „Danke“, „Entschuldigung“ – intensiv thematisiert werden.

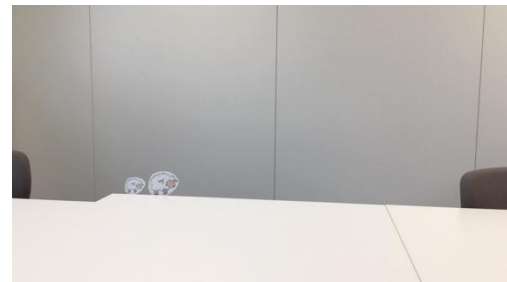
In diesem Zusammenhang kann dann wie im Aufgabenbeispiel die Wolfsprache in eine Giraffensprache umgewandelt werden, indem man die vorher besprochenen Aspekte und sprachlichen Muster berücksichtigt und miteinbezieht. Um den Ablauf des Unterrichtsbeispiels den Schülerinnen und Schüler genauer darzulegen, wurden drei Kinder vorab gebeten, eine Situation aus dem schulischen Miteinander in zweierlei Ausführungen aufzunehmen. Dieselbe Situation wurde einmal in der aggressiven Wolfssprache und einmal in der freundlichen Giraffensprache dargestellt.

Diese beiden Aufnahmen wurden der Klasse dann gezeigt, um die Schülerinnen und Schüler auf die unterrichtliche Thematik einzustimmen und den Ablauf zu erklären. Eventuelle Fragen wurden danach geklärt, die Gruppen wurden bekannt gegeben und dann haben die Schülerinnen und Schüler ihre Situationen gemeinsam bearbeitet.



[Video 1: Szene Wochenplan](#)

Wolf: „Rutsch mal rüber, du brauchst immer so viel Platz!“



[Video 2: Szene Wochenplan](#)

Die Giraffe sagt's freundlich.

Die Sequenz kann in Teilen auch im Distanzunterricht durchgeführt werden.

Die szenische Darstellung ist dann zwar nicht für die Klasse bzw. die Kleingruppe gemeinsam möglich, aber man kann die Eltern anregen, solche Stabfiguren zusammen zu basteln und zwei Streitszenen zu spielen.

Die Lehrkraft kann gemeinsam mit der Klasse potentielle Streitsituationen im Distanzlernen sammeln und den Auftrag geben, diese Situation friedlich, freundlich und gewaltfrei zu lösen. Gedrehte Videos könnten dann beispielsweise in eine Cloud hochgeladen, gemeinsam angesehen und reflektiert werden.

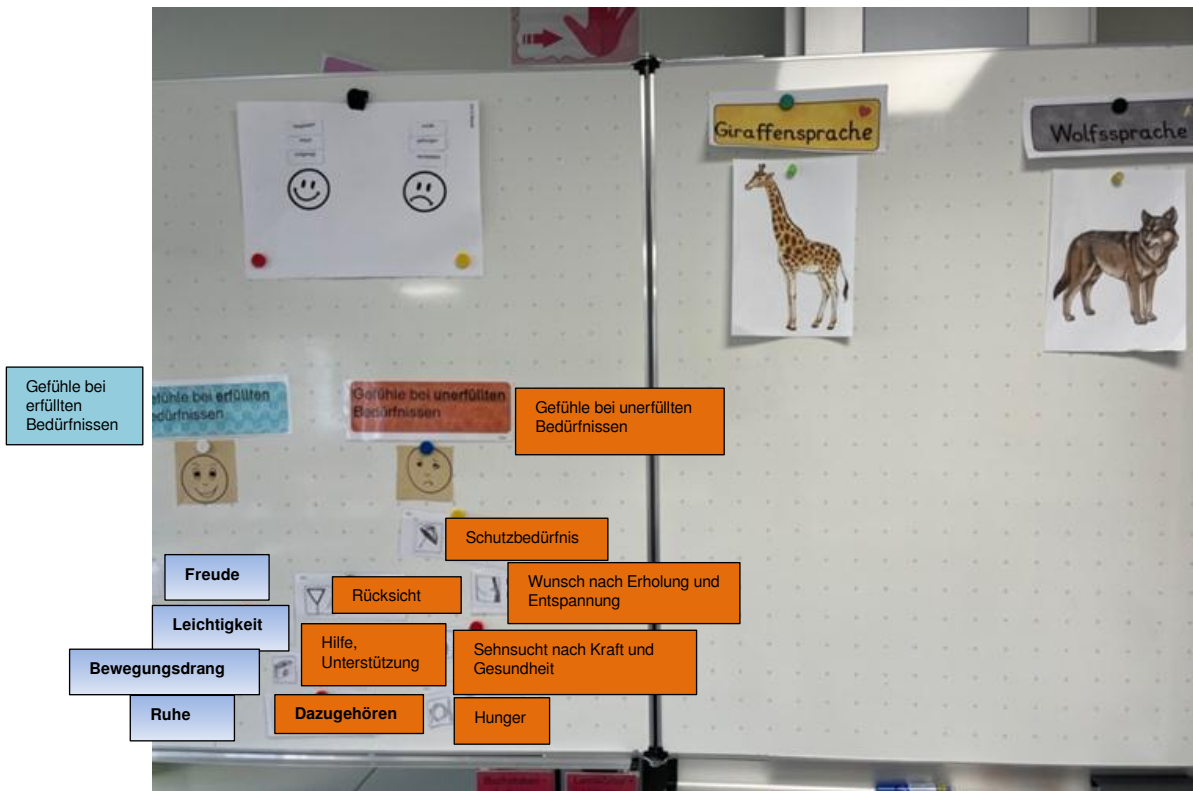


Abb. 3 zeigt das stetig wachsende Tafelbild der Sequenz. Nach und nach wurde das Wissen für eine gewaltfreie und freundliche Kommunikation erweitert und an der Tafel gesichert. Diese Abbildungen dienen als Orientierung für das Unterrichtsbeispiel.

Die Bilder wurden mit einem digitalen Arbeitsblattkonfigurator erstellt und die Bedürfniskarten orientieren sich an dem Buch „Respektvoll miteinander sprechen – Konflikte vorbeugen“ (Schöllmann & Schöllmann, 2014).

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

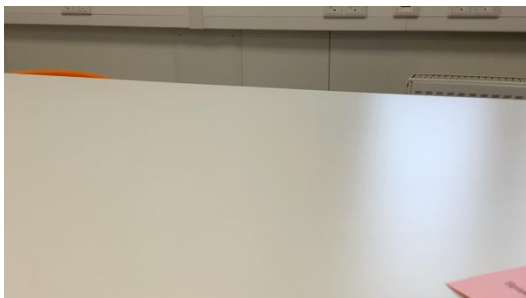


[Video 3](#): Die Gruppe verliert beim Sport, der Wolf verliert ein böses Wort!



[Video 4](#): Heribert, der traurige Hahn, kann Trost bei der Giraffe haben.

Video 3 und Video 4 werden von einer Dreiergruppe gezeigt, die sich schnell einig war, wer welche Rolle übernimmt. Die Gruppe arbeitete kooperativ und strukturiert zusammen. Während ein Zweitklässler, der gut lesen kann und sich mit Tablets auskennt, als Kameramann agierte, machten sich eine Zweitklässlerin und ein Erstklässler Gedanken zu den verschiedenen Rollen. Gemeinsam wurde besprochen, welche freundliche Botschaft die Giraffe übermitteln kann, um Heribert den Hahn zu trösten und nicht zu verurteilen.



[Video 5](#): „Kunstunterricht macht Spaß! Stifte her, sonst setzt es was!“



[Video 6](#): „Ich finde meine Stifte nicht - hast du vielleicht ein paar für mich?“

Video 5 und Video 6 zeigen eine weitere Dreiergruppe, die sich vorerst nicht ganz einig war, wer welche Rolle übernimmt. Die Gruppe besprach sich eingehend und die Rollen wurden erst einmal von jedem Kind durchgetestet. Durch das Kommunizieren und Bewerten über die jeweilige Rollenverteilung wurde dann die Einteilung der drei Jungen selbständig übernommen.

Während ein Zweitklässler, der ungern szenische Darstellungen übernimmt, sich aber mit Tablets sehr gut auskennt, die Rolle des Kameramanns übernahm, besprachen ein Zweitklässler und ein Erstklässler die verschiedenen Rollen und klärten, welche freundliche Botschaft die Giraffe übermitteln kann, um sich einen Stift beim Hasen auszuleihen.

Anregung zum weiteren Lernen

Vorschläge für weiterführende Lernaufgaben:

- Weiterführung des Themas „Gewaltfreie Kommunikation mithilfe der Giraffensprache“ als Gemeinschaftsprojekt mehrerer Schulklassen
- Kontinuierliche Weiterführung des Themas als fester Bestandteil des Schulalltags
- Vorlesen und Ansehen passender Bilderbücher
- Einladung externer Partner oder Durchführung von geeigneten Workshops

Vorschläge für die Erstellung digitaler Lernmaterialien:

- Selbsteinschätzungsbogen, zum Beispiel zur eigenen Sozialverträglichkeit oder zum sozial-emotionalen Verhalten in einem Mebis Teachshare-Kurs <https://mebis.link/wqGzH9>
- Filme, mit denen die Kinder sozialverträgliches Verhalten und angemessene Sprachmuster darstellen können
- Digitale Pinnwand mit Tipps zur Frustrationsbewältigung und zur Stimmungskontrolle

Links für den Unterricht zur Thematik:

- Achtsamkeit und Anerkennung, Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule <https://mundo.schule/details/SODIX-0000006450>
<https://mundo.schule/search?search=Achtsamkeit>
- Knietsche und die Höflichkeit
<https://mebis.link/mkisP7>
- Knietsche und die Entschuldigung
<https://mebis.link/GYRXsA>

Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

- Möglichkeiten, wie und wo der Lernprozess durch die Lehrperson beobachtet werden kann:
 - Einbringen von Ich-Botschaften
 - Äußerung von Lösungsvorschlägen
 - Einhaltung der Regeln (gewaltfreie, respektvolle und freundliche Kommunikation)
 - Übernahme von vorgegebenen Sprachmustern im Hinblick auf Deutsch als Zweitsprache
- Möglichkeiten, wie und wo der Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler reflektiert werden kann:
 - Reflexion über das Gelingen der Anwendung von gewaltfreier Kommunikation
 - Abfrage der/des jeweils Betroffenen über dessen Gefühlslage

Quellen- und Literaturangaben

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/>

In der Aufgabe wird auf externe Webangebote hingewiesen, die aufgrund ihres Inhalts pädagogisch wertvoll erscheinen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass eine umfassende und insbesondere eine laufende Überprüfung der Angebote unsererseits nicht möglich ist. Vor einem etwaigen Unterrichtseinsatz hat die Lehrkraft das Angebot in eigener Verantwortung zu prüfen und ggf. Rücksprache mit der Schulleitung zu halten. Sofern das Angebot Werbung enthält, ist die Schulleitung stets einzubinden zwecks Erteilung einer Ausnahme vom schulischen Werbeverbot nach Art. 84 Abs. 1 Satz 2 BayEUG, § 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO.

Verarbeitet das Angebot personenbezogene Daten, ist der Datenschutzbeauftragte der Schule einzubinden. Grundsätzlich empfehlen wir, dass Schülerinnen und Schüler Webseiten aus dem Schulnetz heraus aufrufen, damit diese nicht ihre persönliche IP-Adresse an den externen Anbieter übermitteln.

Verarbeitet das Angebot personenbezogene Daten, ist der Datenschutzbeauftragte der Schule einzubinden. Grundsätzlich empfehlen wir, dass Schülerinnen und Schüler Apps aus dem Schulnetz heraus aufrufen, damit diese nicht ihre persönliche IP-Adresse an den externen Anbieter übermitteln.

ISB München